

4.70
2.30
3.50
4.
1.40
1.90

Shampoo-Käse-Parfüm
Thee pr. Kilo: Congo H.
Souchong, H.
Familton-Thee, extraf.
Tafel-Reis, extraf. pr. 5 Kilo.
Perl-Sago, echt, pr. 5 Ko.
Delicatessen gratis und franco.

A. B. Ettlinger, Hamburg.

„Die Berzava“
erscheint jeden Sonntag in Reichika

Pränumeration:
Mit freier Postverendung oder freier
Zustellung in's Haus:
vierteljährig 1 fl. 20 fr.,
halbjährig 2 fl. 40 fr.,
ganzjährig 4 fl. 80 fr.

Literarische Beiträge und Inserate
werden bis längstens Freitag Mittag
erbeten.

Die Berzava

Reichika-Bogsaner Wochenblatt.

Inserate
in allen Landessprachen kosten: die
3paltige Zeile oder deren Raum
bei einmaliger Einschaltung 5 Kr.,
bei mehrmaliger 4 Kr.
Stempelgebühr für jedesmaliges Er-
scheinen eines Inserates 30 Kr.

Inserate werden im Voraus bezahlt.

Inserate übernehmen: die Annoncen-
Expeditionen von Haartenstein & Bog-
ter in Wien, Weiss Dupont in Wien
Herrn Schalek in Wien, H. B. Gold-
berger in Budapest und G. v. Daube,
in Frankfurt a. M.

Nr. 14.

Reichika (Banat), 8. April 1883.

VIII. Jahrg.

Zur Ermordung des Index Curiae Georg v. Majlath.

Wir erwähnten bereits kurz in unserer letzten Nummer von dem entsetzlichen Verbrechen, welches in der Nacht zum 29. März in der Hauptstadt verübt wurde. Einer der hervorragendsten Männer des öffentlichen Lebens, Index Curiae Georg v. Majlath, Präsident des Oberhauses, gewesener Hofkanzler etc. wurde in seiner Wohnung in der Diner Festung von Mörderhand erdrückt. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß es der Mörder mehrere gewesen. Georg v. Majlath wurde am frühen Morgen des 29. in seinem Schlafzimmer, das er des Abends gegen 11 Uhr betreten, auf dem Boden liegend, gebunden, geknebelt und erdrückt als schrecklich entstellte Leiche gefunden. Die Kunde von dem Ereignis verbreitete sich bereits in den ersten Vormittagsstunden mit Blitzesschnelle in der Hauptstadt und erregte allüberall ungeheure Sensation.

Die Polizei geht von der entschiedenen Ansicht aus, daß die Thäter im Hause selbst einen Verbündeten hatten und Abends vor der Thorsperre sich in das Palais eingeschlichen haben. Die wahrscheinlichste und den erhobenen Thatumständen am meisten entsprechende ist die Annahme, daß die Mordthat von einem Mitglied des Dienerspersonals im Vereine mit auswärtigen Komplizen verübt wurde. Die genaue Kenntniß der Verhältnisse im Hause, die Vertrautheit mit den kleinsten häuslichen Verhältnissen, von welchen die Anlage und Ausführung des Mordes zeugen, lassen keinen Zweifel darüber bestehen, daß jemand vom Hause die Hand mit im Spiele gehabt. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist einer der Thäter identisch mit dem Leibhüter des Ermordeten, M. Verecz, dessen Betragen ein außerordentlich verdächtiges war, so daß die Inhaftnahme desselben beschloffen und auch ausgeführt wurde.

Als muthmaßlicher Mörder Majlath's wird dessen ehemaliger Diener Paul Spanga karrentirt, und lautet dessen Veronsbeschreibung: Paul Spanga gebürtig aus dem Neutraer Komitat, 38 Jahre alt, röm.-kath., 268 Cm. groß, mit Militärshuhem Nr. 8 versehen, spricht ungarisch, deutsch und slowakisch, hat blondes Haar, blaue Augen, blonden Voll- und Schnurrbart, und an der linken Wange eine Narbe. Das Begräbniß Georg v. Majlath's, welches am 2. d. in Zavar stattfand, gestaltete sich zu einer

imposanten Trauerfeier. An 200 Equipagen aus der Umgebung brachten Trauergäste. Neben den Deputationen des Oberhauses, des Abgeordnetenhauses und der Kurie erschien auch Justizminister Pauler. Die Stadt Preßburg und das Preßburger Komitat waren vertreten. Außerdem erschienen die Deputationen der richterlichen und politischen Behörden aus vielen Städten. Der Vicepräsident des Oberhauses hielt an die Witwe eine ergreifende Ansprache. Die Trauerfeier leitete Weihbischof Volktsár, dem 34 Pfarrer der umliegenden Kirchengemeinden assistirten. Die Witwe des Verbliebenen blieb in der Kirche, während die Söhne durch sechs Klappen gezogenen Trauerwagen barhaupt bis in den Friedhof begleiteten. Georg v. Majlath, der älteste Sohn, brach bei der Einführung des Sarges in die Gruft von tiefem Schmerz übermannt, in die Knie. Um halb 6 Uhr war die Feier zu Ende.

Vermischtes.

Reichika, 8. April.

Generalversammlung des Reichikaer Gesangsvereines. Dieselbe fand am verfloffenen Sonntag statt und wurde vom Präses Hrn. Jakob Kern eröffnet. Aus dem vorgelegten Jahresberichte entnehmen wir als markante Stellen, daß es dem Vereine in Folge Mangels an genügender Sangeskräften nur zehn Mal in der Öffentlichkeit aufzutreten möglich war. — Mit Schluß 1882 zählte der Verein 90 Mitglieder. — Die Kassagebarung weist eine Einnahme von 438 fl. 36 Kr., eine Ausgabe von 239 fl. 66 Kr. nach. Das Inventar repräsentirt einen Werth von 817 fl. 55 Kr. — Infolge anzuhoftender reger Theilnehmung im heurigen Jahre dekretirt über Antrag des Hrn. v. Szándy die Generalversammlung einhellig den ferneren Bestand des Vereines. — Die folgenden Neuwahlen lieferten nachstehendes Resultat: zum Präses Hr. Ludwig Fekler, zum Vice-Präses Herr Franz Schmolik, zum Chormeister Herr Stefan Kretschmer, zu dessen Stellvertreter Hr. Adalbert Heun; in den Ausschuß wurden berufen die Herren: Johann Dreisler, Georg Awenz, Josef Reischl, Moriz Hohn, Mathias Kern, Alex. Willinger, Emil Seymann, Alb. Jenn u. Josef Willinger. Zur Prüfung der Jahresrechnungen wurden die Herren Gustav Schulz, Guido Kern und Eduard

Grill gebeten. — Unter den ferneren Anträgen heben wir noch hervor, daß der bisherige Präses Herr Jakob Kern einstimmig zum Ehrenmitgliede ernannt wurde. Hierauf fand die Versammlung ihren Abschluß. — — — Uns sei es an dieser Stelle gestattet, der Hoffnung Raum zu verleihen, daß der Gesangsverein, dem das gefällige Leben Reichika's in früheren Jahren so viele heitere Stunden zu verdanken hat, wie der Phönix aus der Asche sich neubelebt nach der überstandenen Krise erhebe, daß recht oft sein frohes Lied erschalle. Vederomo!

Feuerwehr. Vergangenen Sonntag fanden die Wahlen der Zugskommandanten und deren Stellvertreter für die einzelnen Züge statt, und geben wir im Nachstehenden deren Resultat bekannt; es wurden gewählt: beim 1. Zug (Steiger) Hr. V. Faber zum Kommandanten, Hr. Joh. Bowašenek zum Stellvertreter; beim 2. Zug (Spritzenmannschaft) Hr. Carl Schöpfer zum Kommandanten, Hr. Fridolin Bergloz zum Stellvertreter; beim 3. Zug (Wasserbeförderung) Hr. Heinrich Goghi zum Kommandanten, Hr. Carl Speichert zum Stellvertreter; beim 4. Zug (Schutzmannschaft) Hr. Alex. Crenianu zum Kommandanten, Hr. Jakob Weniger zum Stellvertreter.

Turnerische. Der Turn-Verein hielt am 31. v. M. die erste Turnkneipe in der heurigen Saison in Wokum's Lokalitäten ab, die die Turner sehr zahlreich besuchten. In derselben wurden für heuer zum Singwart Hr. Joh. Dreisler, zum Vorwart Hr. Guido Kern erwählt. — Die Unterhaltung war, wie immer bei turnerischen Anlässen, eine heitere und ungebundene, es wechselte froher „Sang“ mit „Bederklang“ und launigen Vorträgen, so daß nur zu rasch die flüchtigen Stunden verschwanden.

Wie wir der „Banater Post“ vom 25. v. M. entnehmen, ist in Panesova die Bildung eines Turn-Vereines im Begriffe. Wir begrüßen mit lebhafter Freude diesen Entschluß der Bewohner Panesova's, sind doch die Turn-Vereine im weiten Ungarlande so sporadisch angefaßt, und insbesondere Siedungarn so arm in dieser Richtung daran. Möge diese Idee recht bald ihre Verwirklichung finden und rufen die Turner Reichika's ihren künftigen Genossen schon jetzt ein kräftiges „Gut Heil“ zu. Eines eigenthümlichen Druckfehlers, der sich im genannten Blatte im betreffenden Artikel eingeschlichen, müssen

Erinnerung an den Besuch Reichika's

durch die Mitglieder des „Iron and Steel Institute“ am
25.—27. September 1882.

Von

Emil Sommer.

Schluß.

Am Dampfhammer-Corps muß ganz allein Wohl dieser der größte Meister sein. Und dennoch lenkt eines Menschen Hand Fast leiser Druck dessen Gängelband, — Ein Säugling den Kriegselefanten. Verärbt verläßt man den Schmiederaum, Beachtet die schönsten Dinge kaum Und hört nur den Hammergiganten.

Ein Gang durch die Maschinenfabrik, Ist lohnend selbst für den Kennerblick, An Großartigkeit ein Unicum, Verbreitet sie glänzend Ungarns Ruhm, Greicht dem Besizer zur Ehre. Vom Räderpaar bis zur Keßelwand, Erzeugt man hier jeden Gegenstand, In jeglicher Größe und Schwere.

Die große Brücke für Szegedin In ihrer Form colossal und schön Ist hier erzeugt der Vollendung nah, — Und selten man eine Arbeit sah Von ähnlichen Dimensionen. Was hier erzielt des Meisters Geheiß, Gefügt des Arbeiters Bienenleiß, Kann einfacher Lob nicht belohnen.

Auch Locomotiven klein und nett Fabricirt das Werk hier ganz komplett. Für Schmalspur ganz geleistigt konstruirt Sind diese Maschinen gut geföhrt Leibhaftige Renn-Cavaliere. Bereit sind noch für Grubenbetrieb Zwei Locomotiven herziglieb, Nicht größer als jährige Stiere.

Der beiden Puppen-Maschinen Kraft Ercheint im Verhältnis fabelhaft. Bei fünfzig Förderwagen bügigt Ein solches Wehikel ungenirt Aus dem Stollen zum Puddlingshofs. Der Kohlenzug in Miniatur Bringt dreißig Tonnen in jeder Tour Vom schwarzen Diamantenstoffs.

Sinauf zum Kohlenwerk Szekul führt Die Werksbahn romantisch situir. Ein Ausflug dahin ist Hochgenuß, — Zur Seite rauscht der Verzavafluß Und brüsten sich Felsenabhänge. Dann schlängelt die Bahn in's Szekulthal, Walschluchten durchkletternd breit und schmal, Naturreize bietend in Menge.

Die kleine Maschine pufst scharf, Man merkt, daß die Steigung Kraft bedarf. Doch bald ist die Station erreicht, Die fast einer Teufelsmühle gleicht Mit den Schloten der Fördersehacht. Schon die Kohlen-Separation Erinert an den schwarzen Patron, Der einst Faust's Verjüngung vollbrachte.

Die Schachte sind tief, man glaubt es kaum, Daß Menschen befahren diesen Raum. Doch kennt man der Kohle Qualität, Man auch den Werth des Schages versteht, Der hier ruht im dunklen Verschlusse. Wo immer hin auch das Auge blickt, Ein kohlengeschwärztes Antlitz nicht Zum stets freundlichen Bergmannsgrüße.

Auf zweihundert Tonnen Kohle wird Die Förderung täglich declarirt. Sechshundert Häuer, dem Maulwurf gleich, Durchschürfen tapfer das finstre Reich, Um rastlos den Schag auszubenten. Man sieht, daß hier vom Bergmeister an Ein Jeder sein Handwerk gründlich kann. Ein „Glückauf“ den wackeren Leuten!

Noch zeigt die Arbeiter-Colonie Ein freundliches Bild der Harmonie. An achtzig Häuser mit Gartenland Gewähren dem Bergmann Unterstand, Ein heimliches Nestchen den Seinen. Den Kinderlegen erklärt man hier Durch Kobolds häufiges Nachtquartier, Er gilt als Beschützer der Kleinen.

Ein kurzer Pfiff der Maschine mahnt Zur Rückkehr nach dem Verzavastrand, Wo lust das Schauspiel geboten wird, Wie der Fluß das Holz zu Thale führt Aus dem Gebirg geschwemmt in Scheitern. Vergab bis zum Holzfang läuft der Zug Ohne Dampf gebremst im Schlittenflug, — Das Holz treibt gleich schwimmenden Reitem.

wir hier noch erwähnen: der Turnvater Friedrich Ludwig Bahn, als eingetragener Franzosentrefser zur Genüge bekannt, wird dort zum „Jean“ gestempelt; wenn er's wüßte, der „Alte im Barte“, er würde sich im Grabe umdrehen.

□ **Abchiedsfeier.** Die Mitglieder der nunmehr liquidirten I. Gruppe des hiesigen Spar-Clubs veranstalteten Sonntag Abends im Casino lokale zu Ehren des demnächst von Reichhiza abziehenden Hrn. Rudolf Dialitti eine gemütliche Abschiedsfeier, der auch viele persönliche Freunde des Genannten mit anwohnten. — Der Club-Präsident Hr. Adolf Diaconovich gab den Gefühlen der Anwesenden über das Scheiden des Hrn. Dialitti herbeden Ausdruck, durch seinen Abgang wird dem sozialen Leben unseres Ortes gar manche Lücke gerissen.

Sodawasser-Fabrik. Vergangenen Donnerstag fand Abends um 6 Uhr im hiesigen Gemeindehause eine außerordentliche Generalversammlung der Ersten Reichhizaer Sodawasserfabrik-Aktiengesellschaft statt. Zweck derselben war der Verkauf der Fabrikseinrichtung. Es waren bei dieser Versammlung 14 Aktionäre mit 292 Aktien und 56 Stimmen vertreten. Der Verkauf der Fabrikseinrichtung wurde einhellig beschlossen und schon Montag den 9. d. wird der Käufer Hr. Stefan Kreischmer die Fabrik in eigenen Betrieb übernehmen und den Kaufschilling von 1800 fl. in Baarem sofort erlegen. In die Liquidationskommission wurden die Herren Franz Späth, Franz Stadtmann und Ludwig Mottl gewählt, welche die Geschäftsabwicklung der nun aufgelösten Gesellschaft finalisieren werden. Die Einlösung der Aktien geschieht statutenmäßig in sechs Monaten.

Der nunmehrige Eigentümer Hr. Kreischmer hat sich mit dem Besitzer der zweiten hiesigen Sodawasserfabrik Hrn. Franz Klemens associirt und wird die technische Leitung der Fabrik der bestbekannteste tüchtige Sodawasserzeuger Hr. Johann Fürst übernehmen. — Im Uebrigen verweisen wir auf das Inserat in unserer heutigen Nummer.

< **Concert** Im Kobovny'schen Saale veranstaltet heute Abends 8 Uhr die 12jährige Cymbalvirtuosin Franziska Jarkas und der Violoncellvirtuose Anton Jarkas ein Concert. Wir können unserem kunstliebenden Publikum den Besuch derselben bestens empfehlen, da sich die Rezensionen der Mütter anderer Städte sehr lobend über die Leistungen aussprechen und außerdem unser Publikum bereits selbst Gelegenheit hatte sich hiervon zu überzeugen. — Von hier begibt sich die Gesellschaft nach Krassova, Aina-Steierdorf, Dravicza u. c.

Bereitschaft. Seit mehr als einem Decennium sind in Reichhiza so viele Vereine entstanden, daß man schon, wenn das stereotype Wort „Verein“ irgendwo ausgesprochen wird, immer fragen muß, was ist das für ein Verein, man kennt sich vor lauter Vereine gar nicht mehr aus? Die verschiedenartigen Vereine haben jedoch ihre gute Seite, denn der Geist der Mitglieder wird durch öfteres Zusammenkommen, durch Versammlungen, in welchen jede Meinung zur Diskussion kommt, geschärft; dadurch bildet sich der Arbeiter, lernt selbst denken und wird mit der Zeit ein vorurtheilsfreier, über die Tagesfragen mitsprechender und meinungsabgebender Mensch; es gibt hier Arbeiter, welche durch ihr langjähriges Wirken in Vereinen sich ein Wissen aneigneten, welches sie zu einer ganz anderen Stelle als der eines Lohnarbeiters befähigen

Zehntausende Scheiter stauen sich
Am Janggerüst wie beim Karpfestrich.
Und immerfort nimmt an Masse zu
Im Riesentessel das Holzragout, —
Das Wasser beginnt zu verschwinden.
„Bei hunderttausend Raummeter Holz“ —
Erklärt der Meister vom Forst mit Stolz:
„Sind stets hier am Lager zu finden.“

So weit der Blick den Raum überfliegt
Das Holz in Stößen liegt.
Am Ufer stehen in langer Reih'
Als Urbild der Kohlenbrennerei
Die dampfenden Holzpyramiden,
Die Regeln dicht mit Erde bedeckt,
Zweihundert Stunden das Feuer leckt,
Dann ist die Verkohlung entschieden.

Noch staunt man wach' Schatz hier aufbewahrt,
Drängt schon der Führer zur Weiterfahrt.
Sechs Kilometer im raschen Schwung
Sind für das Dampftrab ein Kogensprung,
Es gilt ja das Schloß zu begrüßen.
Den Gästen, so dort untergebracht,
Vor Wonne das Herz im Leibe lacht,
Man stopft sie galant mit Genüssen.

Der Miniaturzug hält am Ziel,
Ein Prachtbau im Renaissancestyl —
In seiner Art ein wahres Bijou —
Winkt dem Besucher einladend zu,

würde. — Das Vereinsleben in Reichhiza hat nicht verfehlt seine gute Wirkung auch auf unsere Nachbarorte zu übertragen; wie wir hören, hat sich in Dognacska bereits ein Leseverein gebildet, ferner haben dort mehrere tüchtige Männer die Initiative ergriffen, einen Consum-Verein nach dem Muster der Reichhizaer zu gründen. Wer die Verhältnisse in Dognacska kennt, wird der dortigen Bevölkerung zu diesem Unternehmen nur gratuliren, denn alle Lebensbedürfnisse, welche sie von den Geschäftsleuten beziehen, müssen sie mit so horrenden Preisen bezahlen, daß viele Familien fast alle 2-3 Monate einmal nach Reichhiza kommen, und lediglich, um billige und gute Waaren zu bekommen, einen Weg von drei Stunden hieher machen. — Es ist wünschenswerth, daß die Bevölkerung von Dognacska den Männern, welche dort einen Consum-Verein zu gründen beabsichtigen, dabei hilfreiche Hand leisten und sich zahlreich daran betheiligen würden. Und wie man hört, haben mehrere Capacitäten das Projekt gebilligt. Wenn ein solcher Verein, welcher hier so gute Früchte getragen, in Dognacska zu Stande kommt, können wir der dortigen Bevölkerung nur Glück wünschen. F-X.

* **Postalisches.** Laut Kundmachung des Kommunikations-Ministers werden vom 1. April l. Z. angefangen die für Sendungen eingehobenen Nachnahmebeträge nach der Art der Postanweisungen auszubezahlt, ohne daß es nöthig wäre, das Original-Aufgaberezept vorzuweisen. Die Aufgeber der Sendungen haben auf den Aufgabefarben ihre Adresse deutlich ersichtlich zu machen, da die Folgen einer mangelhaften Angabe den Aufgeber belasten. Die portofreie Reklamation der Nachnahmearten hört auf und beträgt die Gebühr 10 kr.; nur wenn das Verhältniß ein Verhältniß der Post selbst bildet, wird die Gebühr dem Aufgeber zurückerstattet. Für die Nachnahme-Sendungen haftet das Postamt wie für jede andere Wagenpost-Sendung, für den Nachnahmebetrag jedoch nur insoweit, als die Sendung an den Adressaten ausgefolgt und der Betrag innerhalb sechs Monate, vom Tage der Aufgabe an gerechnet, reklamirt worden ist. Nach diesem Termin wird der Nachnahmebetrag nur in dem Falle auszubezahlt, wenn es nach vorhandenen Originalrechnungen und Dokumenten durch die Postbuchhaltung festgestellt werden kann, daß der Nachnahmebetrag in die Postkasse ein, aber aus dieser nicht wieder ausgezahlt worden sei. Die Postnachnahmearten hören vom 1. April an auf. Die in Händen des Publikums befindlichen Blankete werden bis Ende Dezember 1883 gegen andere Postwerte umgetauscht.

* **Das Urtheil im Weißkirchner Banknotenfälschungsprozeß** ist am 1. April gefällt worden. Nikolaus Marischeska wurde zu zwölfjährigem, Vasa Gyurics und Gliška Radoslavovich zu je zehnjährigem, Peter Grünwald sen. zu siebenjährigem, ferner Peter Grünwald jun., Julius Risch, Karl Blöser, Anton Felber, Wilhelm Lina, Josef Böllt, Sima Petrucz, Jilva Jivanovics, Alja Jivovics, Demeter Popovics und Sava Jivanovics, zu sechsjährigem Zuchthaus verurtheilt. Die übrigen Angeklagten wurden mit kleineren Freiheitsstrafen von zwei Monaten bis fünf Jahren bestraft. Martin Lajha und Tofcha Alimovics hat der Gerichtshof freigesprochen. — Die Verhandlung, welche der Richter Joseph Papp taktvoll leitete, hat 25 Tage in Anspruch genommen. Von den 41 Ange-

Denn hier ist Gastfreundschaft zu Hause.
Bis jetzt war bloß das Auge entzückt,
Doch nun wird auch der Magen erquickt,
Begeisterung sprudelt beim Schmause.

Ein reizender Park, wenn auch nicht groß,
Umgibt das herrliche Zauberschloß.
Erhiene plötzlich per Luftballon
Eine Feengruppe im Sprisefalon —
Man würde darüber kaum staunen.
Bragt doch das Städtchen in großer Zahl
Die Frauenschönheit nach reichster Wahl,
Blondinen weitteifern mit Braunen.

Die Männer des Eisens sind jedoch
Nur schwer zu spannen in's Rosenjoch,
Dagegen es keiner je vergißt,
Daß Frauenschönheit ein Factor ist
Den selbst Männer von Stahl empfinden.
Und wären die klugen Frauen nicht,
Wo fände sich oft ein Kirchenlicht,
Um eine Idee zu entzünden.

Als Abschiedsgruß an den hübschen Ort,
Reichhiza ist für das Vaterland
Ein Funke, ja selbst ein Unterpfand
Für Ungarns erst kommende Größe.
Ein Land, das solche Mittel besitzt,
Dabei von Patrioten beschützt —
Verträgt auch die heftigsten Stöße!

klagen haben mit Ausnahme von Zweien während der Verhandlung Alle ihre im Laufe der Untersuchung gemachten Auslagen zurückgezogen. Interessant für die dortigen Verhältnisse ist es, daß die Banknoten-Fälschate ganz offen verkauft worden sind und die Zehnnoten zu 4-5 fl. reichenden Abzug fanden; bloß ein Bauer wechselte 25 falsche Zehnner zum vollen Nominalwerthe in Dukaten um und dieser erstattete auch die Anzeige. Die Angeklagten gehören sämmtlich den untersten Volksschichten an; die Fälschate waren plump, aber dennoch gut genug, um die armen Bauern, welche Zehnnoten noch nie gesehen haben mochten, an deren Echtheit glauben zu machen. Die Verhandlung geschah bis zu Ende mittelst Dolmetsch; das aufgenommene Protokoll bildet einen ganzen beliebigen Band.

* **Oesterreich.-ung. Staatsbahn-Gesellschaft.** Der gemeinschaftliche Verwaltungsrath der österr.-ung. Staats-Eisenbahngesellschaft hat sich unter dem Vorzuge des Barons M. Wodianer konstituir; die Verwaltungsräthe waren alle zugegen: Präsident wurde Baron Wodianer, Vizepräsidenten Harbtl und Mallet. De Serres wurde zum Direktor der Leitung der dem gemeinsamen Verwaltungsrathe unterstehenden Dienstzweige, Herr v. Respi zum Sekretär der gemeinsamen Verwaltungsräthe ernannt. Domänen-Direktor wurde Herr Konna, technischer Direktor Georg Breßon, Chef der kommerziellen Abtheilung Jsidor Weinberger, Werkstätten-Direktor Gust Poloncau.

* **Mit der Erbauung der Draviczaer Honvédkaserne** wurde der Draviczaer Baumeister Franz Sittner betraut. Das von der Draviczaer Gemeindevertretung zu diesem Zwecke bereits früher angekauft Fortanengebäude der Staatsbahn wird entsprechend adaptirt und mit dem neu zu erbauenden Gebäude in Verbindung gebracht.

* **Versuchsweinärten in Ung.-Weißkirchen.** Das Ackerbauministerium hat zufolge Erlaß vom 27. v. M. Z. 13289 die Anlage eines Versuchsweingartens in Ung.-Weißkirchen angeordnet. Das Ministerium hat sich zugleich vorbehalten über die Anlage eines Versuchsweingartens auf dem Gebiete der Stadt Weiskirchen die Entscheidung selbst zu treffen.

* **Das Berliner Nationaltheater** abgebrannt. Mittwoch Mittags ist im Berliner Nationaltheater aus bisher unangelegter Ursache Feuer ausgebrochen, welches den prächtigen Bau binnen wenigen Stunden bis auf den Grund einäscherte. Nichts konnte gerettet werden, und ist der Schaden an Garderobe und Utensilien ein beträchtlicher. Glücklicherweise fiel diesem Theaterbrande kein Menschenleben zum Opfer.

* **20 Millionen Rubel defraudirt.** Die in der Verwaltung der Nikolai-Bahn (Petersburg-Moskau) entdeckten Unterschleife sollen sich auf mehr als 20 Millionen Rubel belaufen.

* **Eine Stadt ohne Frauen und Mädchen.** Schaut man von der Kuppel der russischen Stadt Kiachta nach Süden, so erblickt man die erste wirklich chinesische Stadt in einer breiten, kaum mit Sand und Gras bedeckten Ebene, den Horizont begrenzt von den Hügeln der Mongolei. Diese Stadt heißt Mai-ma-tschin, bedeutet im Chinesischen „kaufen und verkaufen“ und will also so viel sagen als „Handelsplatz.“ Sie zählt nur 3000 Seelen, Alles rohe Männerseelen! Nicht eine Frau ist zu finden, kein Kinderlallen jemals zu hören, keine spielenden Mädchen auf der Straße, keine Mädchenschule. Nicht jedoch, als ob alle Männer hier Junggefallen wären; Viele haben Frau und Kinder im eigentlichen China. Aber die chinesische Regierung hat verboten, damit ihre himmlische Unterthanen nicht so nahe an der „sitzenverderbenden“ russischen Grenze festzuwurzeln sollten, daß Frauen in Mai-ma-tschin leben. Die Stadt soll von den Kaufleuten nur der Geschäfte halber bewohnt sein; Die Einwohner sollen sich nur als Gäste betrachten, auch wenn sie zwanzig und fünfzig Jahre dort wohnen und ihre festen Häuser dortselbst haben. — Deswegen muß ein Familienvater in Mai-ma-tschin, wenn er Frau und Kinder besuchen will, eine Reise von einem Monat durch die Wüste auf dem Rücken eines Kamels unternehmen und ebenso wieder zurückkehren. Es soll aber in Mai-ma-tschin allerdings auch ein Engländer leben, der vor seiner zänkischen Ehefrau dorthin entlaufen war und nun das ruhige Bewußtsein hat, daß sie ihm dorthin nicht folgen kann, denn sie würde, wenn sie erschiene, schon am Thore von der Schildwache abgefaßt und über die Grenze spedit werden.

* **Selbstmord eines Banater Getreidehändlers.** Salomon Graf, der noch vor Kurzem zu den ersten Fruchthändlern im Banate gehörte, wohnte bis zum vergangenen Jahre in Baja. Die daselbst stattgefundenen größeren Falliments in der Getreidebranche verschlangen auch sein Vermögen und er überfiedelte nach Budapest zu seiner einzigen Tochter, die dort an einen Bah-

beante
Namen
ren sch
Mann
des sta
seiner
war,
Strank

chen
M. ge
tisten
ein M
behand
seiner
dieser

den W
der R
läufige
zweim
verw
berisch

gacten
worden
Käfigs
wurde

am 31
ben au
Nützli
Pann
Ursach
trägt
sind in

(Nord
Concer
kate b
die Le
ten, st
zu bed

lung
schien

2. Le
erdöre
nézlek
a kalá
bemes
akácz
(Moll
level
zongol

sch e
Wien
ten B
phisch
meen.
essant
Arme
würde
einer
Front
mit se
von 1
durch
Stund

dieser
wären
Als
betrad
und,
nötig
Dien
nach
pol a
gegen
Gesam

— G
Defili
diese
lichen
dauer
zurück
nach
der
gen n
Land
Milon

Osten
den a
Die
Komb
weiter
des
heilig

heilig

beamtens verheiratet ist. Der Schwiegervater Graf's Namens Raschig, war verheiratet, die Frau des Letzteren schlief im Zimmer ihrer Tochter, als der alte Mann sich Nachts die Kehle durchschneidet. In Folge des starken Blutverlustes gab Graf binnen kurzem seinen Geist auf. Graf, der übrigens brustleidend war, gibt in zurückgelassenen Briefen unheilbare Krankheit als das Motiv seiner That an.

* **Annehmlichkeiten des ärztlichen Berufs.** Aus Neufors wird unterm 30. v. M. geschrieben: In Zsabya, dem ehemaligen Csajkisten-Distrikt, hat ein Patient gegen seinen Arzt ein Attentat verübt. Der Gemeindefeldarzt Dr. Steiner behandelte einen dortigen Bauer. Als Ersterer jüngst seinem Patienten einen Besuch abstattete, sprang dieser aus dem Bette und empfing seinen Arzt mit den Worten: „Du hast mich vergiftet!“ Kaum hatte der Kranke dies gesagt, als er auch schon eine zweiläufige Pistole hervorholte und auf Dr. Steiner zweimal schoss. Der Arzt wurde lebensgefährlich verwundet und dürfte kaum aufkommen. Der mörderische Patient wurde in Gefangenschaft gesetzt.

* **Ein rasender Elefant.** Im Thiergarten zu Schönbrunn ist der Elefant rasend geworden. Derselbe zerbrach die eisernen Stäbe seines Käfigs und da er nicht gebändigt werden konnte, wurde ihm Gift eingegeben.

* **Die Otkischen Millionen** wurden am 31. März vom Wiener Depositenamte den Erben ausgefolgt. Das waren fröhliche Gesichter im Justizpalaste! Der Verlassenschaftskurator Dr. Pann hatte, ohne Erbe zu sein, vielleicht die meiste Ursache zur Vergnügtheit, denn sein Honorar beträgt nicht weniger als 400.000 fl. Allerdings sind in dieser Summe alle Speesen inbegriffen.

* **Ländlich — sittlich.** In Leadsville (Nordamerika) fand in der Osterwoche ein großes Concert statt. An allen Eingangsthüren waren Plakate befestigt, welche das Publikum ersuchten, im Falle die Leistungen der Künstler nicht entsprechen sollten, sich denselben gegenüber — keiner Schußwaffe zu bedienen.

* **Neue Musikalien.** In der Musikalienhandlung Táborjky & Parsch in Budapest ist erschienen:

12 kedvelt magyar népdal. 1. Volt szeretöm... 2. Lekaszálták már a rétet... 3. Felleg borul az erdőre... 4. Kiderült az ég felett... 5. Nézelek, nézelek, de hiába nézelek. 6. Rászállott a vadgalamb a kalászra. 7. Nincsen annyi tenger csillag... 8. Ha bemegyek, ha bemegyek... 9. Kétszer nyílik az akácfa virága. 10. Zsindelyezik a kaszárnya tetejét (Mollináry-baka nóta). 11. Koserü a horostyánfa levele... 12. Barna legény elbujdosott. Enekhangra zongora-kísérettel ártirta Varga József. Preis 1 fl.

* **Die Kriegsstärke der europäischen Armeen.** Die neueste Nummer des in Wien (Schulerstraße 14) erscheinenden „Interessanten Blattes“ enthält eine überaus instructive graphische Darstellung der Stärke der europäischen Armeen. Wir entnehmen dieser Arbeit folgende interessante Daten: Die Kriegsstärke der sämtlichen Armeen Europa's beträgt 9,557,000 Mann, und würde diese Armee in einem Gliede zur Abnahme einer Revue aufgestellt werden, dann müßte eine Front von 6016 Kilometer „abgeritten“ werden, was mit scharf galoppirenden Pferden einen Zeitaufwand von 12 Tagen 6 Stunden beansprucht, welche Zeit durch Benützung eines Eisjuges auf 4 Tage 18 Stunden reduziert werden könnte. Zum Rücktransport dieser europäischen Armee in die Dislokationsorte wären 238,925 Güterwagen zu 40 Sitzplätzen nötig. Als Neu-Terrain wären, Wien als Stützpunkt betrachtet, nach Osten ein Raum von 80° 65' Parallel- und, nach Norden aufgestellt, 53° 84' Meridiangraden nötig, so daß die Front bei einer Aufstellung nach Osten bis Ufaßutai in China, bei einer Aufstellung nach Norden sich bis 11° 84' Grade über den Nordpol ausdehnen müßte. Würde nun das von Wien gegen Ufaßutai in China entwickelte europäische Gesammtheer mittelst des Commandos: „Links um! — Glied marsch!“ von Osten gegen Westen behufs Desfilirung in Bewegung gesetzt werden, so würde diese Bewegung, im ununterbrochenen und gewöhnlichen Marsche gehalten, 48 Tage und 10 Stunden dauern, wobei jeder einzelne Mann 8,021,333 Schritte zurücklegen hätte, bis der Letzte-Mann von Wien nach dem St. Lorenzo-Golf in Nordamerika und der Letzte-Mann von Ufaßutai nach Wien gelangen würde. — Die österreichische Armee ohne die Landwehr würde, in einem Gliede aufgestellt, 555 Kilometer beanspruchen und sich von Wien gegen Osten bis nach Szigeth an der Theiß, gegen Norden aufgestellt bis Bromberg in Preußen entwickeln. Die graphische Darstellung enthält noch verschiedene Kombinationen von bedeutendem Interesse. Aus dem weiteren Inhalte dieser reich illustrierten Nummer des „Interessanten Blattes“ heben wir hervor: Die heilige Woche in Sevilla, Die Rekrutirung in Wien,

Schiffbrüchige Frauen im Schwarzen Meere etc. etc. Die Mädchen-Turnschule in Paris und die illustrierte Novelle: „Es war einmal...“ von Vacano, etc. Der vierteljährliche Abonnementspreis dieses Blattes beträgt nur 1 fl. 35 kr.

Schmidt & Günther's Leipziger Illustrierte Jagdzeitung 1883 Nr. 13, herausgegeben von Königl. Oberförster Nischke, enthält folgende Artikel:

„Feldjagd und Feldhandel im Amerikanischen Norden.“ — „Jagden in den Sümpfen der Bretagne umweit Lyon.“ — Vom Oberförster Quenell. — „Zur Schrotschuß-Frage.“ Von H. Rehwald. — „Mancherlei.“ — Illustrationen: — „Reineck im Hühnerstall.“ Von Ludwig Beckmann. — „Affen rauben dem Panther sein Junges.“ Von F. Specht. — Inserate.

Die Illustrierte Jagdzeitung von Schmidt & Günther in Leipzig erscheint am 1. und 15. des Monats und kostet bei den Buchhandlungen halbjährlich M. 3.—. Bei den Postanstalten vierteljährlich M. 1.50.

Verkehrs-Ausweis

des Reichs- und Credit-Vereines mit Ende März 1883

Theilhaber-Conto Ende März	32500.—
Einlagen Ende Februar	94784.42
Zugewachsen im März	8150.10
Zusammen	102934.52
Rückgezahlt	1967.26
Stand der Einlagen Ende März	100.967.26
Wechselecompt-Zinsen- und Schreibgebühren im Februar	2013.67
Zugewachsen im März	868.16
Zusammen	2881.83
Pfandzinsen- u. Schreibgebühren	60.85
Zugewachsen im März	25.60
Zusammen	86.45
Wechselecompt Ende Februar	97871.—
Zugewachsen im März	27965.—
Zusammen	125836.—
Aus dem Portef. gingen in diesem Monat	26727.—
Stand Ende März	99109.—
Pfandvorschuß Ende Februar	4016.—
Zugewachsen im März	114.—
Zusammen	4130.—
Hievon eingelöst	445.—
Stand Ende März	3675.—
Theilhaber-Vorschuß bis Ende Februar	17497.—
Neue Vorschuße im März	4486.—
Zusammen	21983.—
Rückgezahlt	4607.—
Stand Ende März	17376.—
Hypothekar-Darlehen Ende Februar	15971.—
Neue Darlehen im März	1051.—
Zusammen	17022.—
Rückgezahlt	2.—
Stand Ende März	17020.—
Hypothekar-Darlehens-Zinsen	399.25
Umschreibgebühren für Anteile	1.—
Inventar-Conto	449.71
Theilhabervorschuß-Zinsen	330.53
Regie-Conto bis Ende März	1022.21
Erfatz von Speesen und Verzugszinsen	3.30
Reservefond	17984.49
Cassa Saldo	16502.91
Eigenes Vermögen des Vereines	53164.64
Nachweis des Vermögens.	
1. Eigenes Vermögen	53164.64
2. An Einlagen	100967.26
3. An begebenen Wechseln	—
Zusammen	154.131.90
Dasselbe haftet mit Ende Febr. aus:	
a) in Wechseln	99109.—
b) in Pfändern	3675.—
c) in Vorschußen	17376.—
d) in Hypothekar-Darlehen	17020.—
e) in Inventar	449.71
f) in Vaarem	16502.19
Zusammen obige	154.131.90

Rechtslha, 31. März 1883.

Die Direction.

Die Illustrierte Frauen-Zeitung trat mit dem 1. Januar ihren zehnten Jahrgang an. Man darf mit Wohlgefallen auf die Sammlung literarischer und künstlerischer Schätze hinblicken, die durch diese groß angelegte Frauenzeitung über ganz Europa verbreitet werden. Für die Frau, auf welche vermöge ihrer leichteren Empfänglichkeit, Lectüre und graphische Künste einen erhöhten Einfluß üben, ist eine so gediegene Zeitschrift von einer geradezu erhebenden Bedeutung. Seit dem Jahre 1828, wo

durch die Frauenzeitung der Luise Marcoll der erste glücklichere Versuch gemacht wurde, die Frauen in ein Reich einzuführen, in welchem sie sich heimlich fühlen, sind die Zeitschriften für das weibliche Geschlecht zur Legion geworden; aber eine, die Lebensanschauungen der Frau, deren Neigungen und Interessen in allen Mittheilungen, Abbildungen, Erzählungen und Poesien dermaßen berücksichtigende Zeitung, wie die Illustrierte Frauen-Zeitung, ist noch nicht der Familie erschlossen worden. Wenn man erwägt, wie wichtig die Frage ist, welche Lectüre die Frau zum Rathgeber wählt, und durch welche Schriften und Zeichnungen sie Antheil nimmt an den Erregungen, dem Bildungsgange und dem Modewechsel unserer Zeit, der wird der ebenso gewissenhaft gearbeiteten, wie mit dem feinsten wählischen Geschmack redigirten Illustrierten Frauen-Zeitung den außerordentlichen Aufschwung, den sie in kurzer Zeit genommen, von ganzem Herzen gönnen und sie allen über Langeweile, Nervosität und Hysterie klagenden als heilsames Medicament verschreiben; die malades imaginaires können sich auf keinem besseren Wege die geistige Gesundheit verschaffen. Mustergütlich sind die Modebilder und kunstgewerblichen Zeichnungen. Die sonstigen Bilder, ob sie nun Portraits, Landschaften, das Genre u. s. w. darstellen, sind ganz eigenartig behandelt und ergänzen aufs glänzendste die lichtvolle Darstellung der Feder. Und was diese bietet, ist so reich und ausserlesen und so das Erkennen des echten Gemüths- und Geisteslebens anbahnend, wie es der Frau, will sie ihre Aufgabe als Gattin und Mutter freudig lösen, unbedingt eigen sein muß. (Prager Tageblatt.)

Bevölkerungsanzeiger

vom 30. März bis inkl. 5. April 1883.

Geboren:

Albert Pavlik ein Knabe. — Nikolaus Werkwa ein Mädchen. — Stefan Lelchy ein Knabe. — Johann Zimmer ein Knabe. — Josef Gruber ein Knabe. — Anton Oberwacker ein Knabe.

Gestorben:

Franz Szedmik, 27 Jahre alt. — Rosa Zsiedel, 32 Jahre alt. — Adelheid Kwotky, 11 Mon. alt. — Johann Albrecht, 73 Jahre alt. — Wilhelm Stegl, 19 Jahre alt. — Leopold Stoll, 37 Jahre alt. — Karl Stehno, 2 Jahre alt. — David Baumann, 44 Jahre alt.

Budapester Lottoziehung vom 31. März:

77 71 44 53 49

Nächste Ziehung 14. April.

Hermanstädter vom 4. April:

34 26 40 89 48

Nächste Ziehung 18. April.

Besorg und kranke blüht man in die Zukunft, weil er bislang Alles erfolglos gebraucht. Allen, besonders aber derart Leidenden sei hiermit die Tauschheit des kleinen Buches „Der Kranke und Freund“ dringend empfohlen, denn sie finden darin hinreichende Beweise dafür, daß auch Schwere Kranke bei Anwendung der richtigen Mittel Heilung ihres Leidens oder wenigstens große Linderung desselben gefunden haben. Die Zusendung des „Krankenfreund“ erfolgt auf Wunsch durch A. Gerstl'sche Universitäts-Buchhandlung in Wien, I., Stephansplatz 6, kostenfrei, so daß der Besteller nur 2 fr. Postage für seine Correspondenzkarte hat.

Zeitgemäßes illustriertes Prachtwerk!

Rußland.

Land und Leute.

Unter Mitwirkung vieler deutschen und slavischen Gelehrten und Schriftsteller herausgegeben von Hermann Kostojchny. Mit einer Einleitung und zahlreichen Beiträgen von Friedrich Voedenstedt. Vollständig in 40 Lieferungen; jede Lieferung mindestens 2 Bogen großen Formates stark. Circa 400 Illustrationen und zahlreiche große Kunstbeilagen. Illustrierte Prospekte versendet gratis und franco die Verlagsbuchhandlung von Greßner & Schramm in Leipzig. **Jede Lieferung 60 Kr. Oe. W.** Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Von **HAMBURG**
Kaffee - Thee

per Post portofrei incl. Verpackung, wie bekannt in
reeller feinschmeckender Waare in Säckchen von
= **5 Kilo** = unter Nachnahme.

Rio, fein kräftig	3.45
Santos, ausgiebig kräftig	3.60
Cuba, ff. grün kräftig	4.10
Ceylon, blaugrün, kräftig	5.-
Gold-Java, extrafein, milde	5.20
Portorico, delieat, feinschmeckend	5.40
Perl-Kaffee, hochfein, grün	5.95
Java, grossb., kräftig, delieat	5.95
Java, la., hochedel, brillant	7.20
Afr. Perl-Mocca, echt feurig	4.45
Arab. Mocca, echt, edel, feurig	7.20
Besonders beliebte feinschm.	
Stambul-Kaffee-Mischung	4.70
Thee pr. Kilo: Congo ff.	2.30
Souchong, ff.	3.50
Familien-Thee, extraf.	4.-
Tafel-Reis, extraf. pr. 5 Kilo	1.40
Perl-Sago, echt, pr. 5 Ko.	1.90

Preisliste über Colonialwaaren, Spirituosen und
Delicatessen gratis und franco.

A. B. Ettlinger, Hamburg.

WELTPOST-VERSAND

Einladung.
Am Montag den 23. April 1883,

Nachmittags 3 Uhr, findet im
CAFÉ NEFF

die ordentliche diesjährige
General-Versammlung des Handels- und Gewerbe-Vereins

statt, wozu sämtliche p. t. Herren Vereinsmitglieder höflichst eingeladen werden.

Tages-Ordnung.

1. Rechenschaftsbericht pro 1882.
2. Renwahl der Vereinsleitung.
3. Weitere Anträge.

Reschiza, am 8. April 1883.

Der Vereins-Präses: **Karl Schindler.**

S. F.

Um einem Lokalbedürfnisse zu entsprechen, errichte ich, der
Idee vieler meiner sehr achtbaren Kunden folgend, in Verbindung
mit meiner innehabenden Modes-, Manufacture-, Specerei-, Damen-
und Herren-Confectionwaaren-Handlung auch ein

Modisten-Geschäft

anschliessend an meinem bisherigen Verkaufs-Lokale.

Es wird namentlich mein Augenmerk darauf gerichtet sein,
meinem werthen Kundenkreise immer das Neueste und Feinste in
diesem Genre zu bieten, überhaupt ein reich sortirtes Lager aller
Gattungen geputzte und ungeputzte Damen-, Mädchen-
und Kinderhüte, Blumen, Straussfedern, Handschuhe,
Grabkränze, Mieder, Agraffen, Kleideraufputze, Bänder
und Spitzen in allen Farben, Breiten und Qualitäten, wie auch
noch viele in dieses Fach einschlagende Artikel zu führen.

Ich habe ferner die Einrichtung getroffen, bei Todesfällen in
kürzester Zeit Leichen-Ausstattungen zu liefern, welche in
3 Klassen eingetheilt stets am Lager zu finden sind, und werde
ich mir erlauben, in Kürze auch darüber Näheres mitzutheilen.

Ich benütze diesen Anlass, um Ihnen für das mir bis nun
entgegengebrachte Vertrauen bestens zu danken, die höfliche Bitte
hinzufügend, mir auch bei meinem neuen Unternehmen Ihr gütig-
es Wohlwollen angedeihen zu lassen.

Reschiza, im April 1883.

Hochachtungsvoll ergebent

David Feytesak.

ANZEIGE.

Nachdem die Erste Reschitzaer Sodawasser-Fabrik durch
Kauf in mein Eigenthum übergegangen, beehre ich mich hiemit
höflichst zur Kenntniss zu bringen, dass ich mich mit **Herrn
Franz Klemens jun. fusionirt** habe. Beide, vereint
mit dem bestrenomirten Sodawasser-Erzeuger Hrn. **Johann
Fürst als technischen Leiter**, wird es unser einziges
Bestreben sein, nur

vorzügliches Sodawasser

zu erzeugen. — Den p. t. Abnehmern von grösseren Quanti-
täten Syphons erfolgt die Zufuhr wie in bisher üblicher Weise.
Zur Bequemlichkeit der Consumenten en detail sind

DEPOTS

bei den Herren **Sándor Klemens** in der Stavila, **Nik.
Pocrecan**, Frau **Anna Kunz**, und im

Haupt-Depot bei Herrn Franz Klemens junior
errichtet. — Der Preis im Haupt-Depot beträgt für 1 Stück
kleinen Syphon 4 kr., für 1 Stück **grossen Sy-
phon 8 kr.**

Indem ich schliesslich noch bitte, das bisher der Ersten
Reschitzaer Sodawasser-Fabrik bewiesene Vertrauen auch den
ergebten Gefertigten gütigst theilwerden lassen zu wollen,
zeichnen mit vorzüglichster Hochachtung

**St. Kretschmer
& Franz Klemens jun.**

Grossartige Chance

bietet die neueste vom Staate garantierte grosse **Geldlotterie**, 46.600 Gewinne und eine Prämie, betragend

Mark 8,552,300 und im glücklichsten Falle **M. 500,000** als grösster Gewinn.

Zusammenstellung:

Mark	Mark	Mark	Mark	Mark	Mark
1 Prämie à 300,000 = 300,000	1 Gewinn à 40,000 = 40,000	515 Gewinne à 1000 = 515,000			
1 Gewinn à 200,000 = 200,000	1 " " à 30,000 = 30,000	869 " " à 500 = 434,500			
2 Gewinne à 100,000 = 200,000	8 Gewinne à 15,000 = 120,000	65 " " à 200 = 13,000			
1 Gewinn à 90,000 = 90,000	21 " " à 10,000 = 210,000	63 " " à 150 = 9,450			
1 " " à 80,000 = 80,000	56 " " à 5,000 = 280,000	26820 " " à 145 = 3,888,900			
1 " " à 70,000 = 70,000	106 " " à 3,000 = 318,000	17837 " " à 124, 100, 94,			
1 " " à 60,000 = 60,000	223 " " à 2,000 = 446,000	67, 40, 20 Mark.			
2 Gewinne à 50,000 = 100,000	6 " " à 1,500 = 9,000				

Diese neueste Geldverlosung, von der **Hamburger Staatsregierung** genehmigt und garantiert, enthält **92,500** Loose
und **46,600** Gewinne nebst Prämie, wie oben verzeichnet, welche in 7 Abtheilungen zur Entscheidung kommen, und zwar

Haupttreffer	M. 500,000	Haupttreffer	M. 90,000
4000 Gew. 1. Cl. betragen M. 157,000	2500 Gew. 5. Cl. betragen M. 413,800	1500 " 6. " " " 360,525	100,000
4000 " 2. " " " 246,000	60,000 " 7. " " " 27,100	7. " u. 1 Prämie „ 6,529,375, ev. „ 500,000	
4000 " 3. " " " 362,800			
3500 " 4. " " " 452,800			

Zur ersten Classe kostet ein ganzes Originalloos **Mark 6.** — oder fl. 3.50, ein halbes fl. 1.75, und ein viertel
90 Kr. Dieselben werden gegen Einsendung des Betrages und auch unter Postnachnahme direct, in verschlossenen
Converts per Post versandt und zur genauen Orientirung **amtliche Ziehungspläne** jeder Bestellung gratis beigelegt, so-
wie nach jeder Ziehung sofort jedem Loosinhaber **amtliche Gewinnliste** gesandt.

Die Bestellungen treffen bei Unterzeichnetem so zahlreich ein, dass die Aufträge baldigst, spätestens aber bis zum
19. April 1883

direct zu senden sind an

Hermann Schwarzschild,
Haupt-Lotterie-Bureau, **Hamburg.**

Eigentümer: **Julius Wunder.** — Für die Redaktion verantwortlich: **Franz Wümann.** — Druck von **J. Wunder** in Reschiza.

Tischler- und Tapezierer-Möbel
für mehrere hundert Zimmer
billigst und solid
stets vorrätzig

bei
Steinbach Sándor

k. k. priv. Tapezierer, Dekorateur und
Möbelfabrikant

Budapest,
Franz Josefsplatz Nr. 6.

vis-a-vis der Kettenbrücke und dem Hôtel
Europa.

Illustrierten Preiscurant franko und gratis.
Bei grösseren Ausstattungen Rabatt.